


**Richtige Uebersetzung des in den Copenhagenschen extraordinair Relationen vom Monath Jan. 1741. befindlichen Auszugs einer neuen Königl. Dänischen Verordnung vom 13 Jan. 1741 : Auf vornehmes Verlangen gedruckt**

[Deutschland]: [Verlag nicht ermittelbar], [1741]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756572542>

Druck Freier  Zugang



**Richtige Uebersetzung**  
des  
in den Copenhagenschen extraor-  
dinair Relationen vom Monath Jan.  
1741. befindlichen  
**Auszugs**  
einer neuen Königl. Dänischen  
Verordnung vom 13 Jan. 1741.

---

Auf vornehmes Verlangen gedruckt.



Handwritten text in a historical script, likely a title or heading.

890

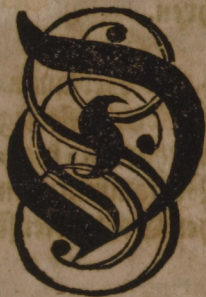
Handwritten text in a historical script, likely a title or heading.

Handwritten text in a historical script, likely a title or heading.

Handwritten text in a historical script, likely a title or heading.

Handwritten text in a historical script, likely a title or heading.





en 13ten Januarii hat es Ihro Königl. Majestät beliebet, vermittelst einer allergnädigsten Verordnung bekannt zu machen, in wie weit die Geistlichen Versammlungen / ausser dem öffentlichen Gottesdienst, zur Erbauung und Uebung in der Gottseeligkeit zugelassen sind, und welche dagegen, als unzulässig und verächtlich, verbothen werden. Von solcher Verordnung, die in 17 Articuln bestehet, soll hiebey ein kleiner Auszug mitgetheilet werden. Der

Artic. I.

hält in sich : Daß nechst dem öffentlich angeordneten Gottesdienst, ordentlich beruffenen Lehrern erlaubet sey, in ihren eigenen oder anderen dazu bequemen Häusern, Versammlungen zu halten, woselbst die Lesung der Bibel vorgenommen und die Lehren daraus angezogen oder die gehaltene Predigt ferner zu Gemüthe geführt werden könne; da denn auch einem jeden frey stehet, seine Meinung zu sagen, seine Scrupeln zu offenbahren, in ein oder anderen Sachen Rathserholung und in einigem Lehr-Punct die Erklärung zu verlangen; Jedoch / daß solches nicht zum Disputiren gereiche, sondern alles in Ehrbarkeit und Sanftmuth zugehen könne.

X 2

Art.



Art. II.

Solche Versammlungen müssen nicht anders gehalten werden, als in dem Beiseyn des Predigers, und falls demselben daran etwas hinderte, unterweilen in seines Catecheten oder eines in dem Worte Gottes wolgeübten Studiosi, für welchem jedoch der Prediger selbst eintreten muß, damit alles ordentlich zugehen könne.

Art. III.

Solche Versammlungen können an Sonn- und Festtagen, wann der Gottesdienst geendiget, gehalten werden, und mögen nicht länger als bis um acht Uhr des Abends währen.

Art. IV.

Soll der Prediger diejenige, so sich bey sothaner Versammlung einfinden, ermahnen, den öffentlichen Gottesdienst fleißig zu besuchen, und die, so bey ihrer Nachlässigkeit verharren, warnen, daß ihnen nicht verstattet werde, in den Versammlungen zu kommen, falls sie sich nicht zu dem öffentlichen Gottesdienst fleißig und andächtig halten.

Art. V.

Der Prediger soll, unangesehen, daß er verhoffen mögte, daß die Versammlung einen Nutzen mit sich brächte, seine übrige Amts-Verrichtungen nicht verabsäumen, noch weniger sich wegen der anbefohlenen Haus-Besuchung oder der ihm aufliegenden privaten Seelen-Sorge dispensiret halten; dahero er weder jemanden zu dergleichen Versammlungen zwingen, noch denjenigen für einen geringern Christen halten, dessen Gelegenheit oder Umstände ihm nicht verstaten wollen, die Versammlungen zu besuchen, wie auch denjenigen, der mit demselben von seinem Christenthum reden will, bis zu der Zeit, wann die Versammlung gehalten wird, verweisen soll.

Art. VI.

Der Prediger mag auch öfterer als an den Heil. Tagen in seinem Hause Versammlungen halten, falls er es thunlich und rathsam befindet, jedoch daß daraus kein Gewissens-Zwang, daß einer sich allda einfinden müste, gemacht werde; wesfalls die Gegen-



gentwärtige unterrichtet werden sollen, daß man dieserwegen seine zeitliche Nahrung, Profession oder Dienst nicht verabsäume, und sonsten verbotthen werde, daß Frauen ohne ihrer Männer, Kinder ohne ihrer Eltern, Dienstboten ohne ihrer Herrschafft Consens, dahin gehen mögen; damit kein Haß oder Argwohn daher entstehe, noch weniger etwas in der Nahrung und Haushaltung verabsäumet werde.

Art. VII.

Denen verordneten Catecheten soll auch nicht verbotthen seyn, in ihrem Logis oder auderstwo, mit solchen, die nähern Unterricht im Christenthum aus dem Worte Gottes verlangend sind, eine Versammlung zu halten, falls es begehret würde; Jedoch muß solche Versammlung niemahlen in einer Menge oder aus Unbekandten bestehen. Und soll dem Prediger die Zeit und der Ort von solcher Versammlung bekannt gemacht werden, damit derselbe sich allda einfinden könne, um zuzusehen, daß nach denen im 1sten, 2ten/3ten und 4ten Art. erwähnten Præcautionen alles ordentlich und erbaulich zugehe.

Art. VIII.

Andere Gott aufrichtig suchende mögen sich auch in Privat-Häusern zur Erbauung versammeln, doch nur ganz wenige, auf eine ganz kurze Zeit, ohne das geringste zu essen und zu trincken und bey hellen Tage, die Manns-Personen für sich und die Frauen auch für sich (jedoch letztre niemahlen ohne der Direction des Prediger oder dessen, den Er an seiner statt verordnet.) Nicht weniger müssen auch diese Versammlungen, ohne des Predigers Vortwissen von der Zeit so wol als von dem Ort, gehalten werden, inmassen derselbe verbunden ist, genaue Aufsicht auf diese Art Versammlungen zu haben, welcher gestalt es dabey zugehet, und auf daß allda nichts wider dem Worte Gottes, der Kirche und der Ordnung gehandelt und nichts Fanatisches vorgenommen werde.



Art. IX.

Die Haus- Väter und Haus- Mütter können auch die Kinder und das Gesinde zur geistlichen Uebung, benebst zum Beten und Lesen beruffen; Worzu Fremde, die von ohngefehr dazu kommen, und die, so es verlangen, eingelassen werden können, doch nicht mehr als Ein, Zwey á Drey, die aussen für dem Hause sind;

Art. X.

Aussen für demjenigen Hause, alwo die Versammlung gehalten wird, soll keiner einen Auflauff, Tumult oder Lärmen machen, um dadurch entweder die Versammlung zu stören oder an dem Hause oder denen Personen Gewalt zu verüben; sondern es soll sothane Vermessenheit von der Obrigkeit, als Gewaltthätigkeit und Uneinigkeit, nach denen Gesezen bestraft werden.

Art. XI.

Es wird denen General Kirchen- Inspectoribus sowol als auch denen Bischöffen allergnädigst anbefohlen, dafür Sorge zu tragen, daß diejenige Lehrer, die lieber suchen dem Guten zu hindern und solches sowol verhasst als verdächtig zu machen, als daß sie selber getreulich sich bestreben solten, die ihnen anvertraute Seelen zu einer lebendigen Erkenntnis Gottes, zu einer wahren Bekehrung und zur Führung eines Christlichen Lebens zu führen und zu leiten, getwarnet werden, ihren Veruff mit Fleiß zu beobachten, und falls sie sich nicht bessern, dieselbe alsdann besprochen und nach Beschaffenheit der Sache mit Straffe angesehen werden.

Art. XII.

Derjenige, welcher den öffentlichen Gottesdienst in seiner eigenen Kirche fleißig besucht, mag auch ausserdem bey einem andern Lehrer des Worts Gottes/ Catechét oder andern Gottsfürchtigen Personen, Unterricht und Unterweisung suchen, jedoch in aller Stille, ohne Versammlungen anzu-



zustellen, seine Handthierung zu verlassen oder im Lande herum zu lauffen. Da denn der Pfarr-Prediger solchenfalls es nicht übel aufnehmen sondern untersuchen muß, ob Er an dem Mangel des Vertrauens zu ihm nicht Anlaß gegeben hätte, und sonst in aller Liebe sich bestreben, die Vertraulichkeit und Gunst seiner Gemeinde zu erlangen.

Art. XIII.

Alle andere Versammlungen und Zusammenkünfte/welche nicht nach der vorhin allergnädigst vorgeschriebenen Richtschnur gehalten werden, sind hiemit ernstlich verboten, sie geschehen entweder unter dem Rahmen von besserer Erbauung, im Winckel oder unter freyen Himmel oder ohne Vorwissen derer, die dabey die Aussicht haben müssen.

Art. XIV.

Männern und Frauen, wie auch andern, denen es nicht zustehet, die selber keinen Grund von dem Worte Gottes haben, wird gänzlich verboten, in solchen Versammlungen zu predigen und durch weitläufftiae Reden das Wort Gottes zu erklären, ob schon Einem jeden frey steht, wann gefragt wird oder es bey andern Zufällen nöthig ist, von der Sache/darüber gehandelt wird, seine Meynung mit wenigen Worten zu sagen, nach derjenigen Erkenntniß die Gott einem jeden verliehen hat.

Art. XV.

In solchen Versammlungen wird zu lesen verboten, fremde nicht approbirte öftters zu Fanatischen, Socinianischen und andern groben Irrthümern abzielende Bücher; item Gebethe zu thun, welche zur Verachtung gegen den Nächsten und insonderheit wider das ordentliche Lehr-Amte gereichen.

Art. XVI.

Es ist auch gänzlich verboten, daß einige Manns- oder Frauens-Personen, verheurathet oder unverheurathet, allein  
oder



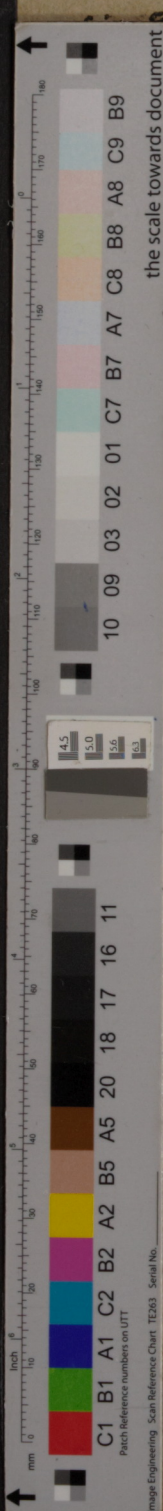
oder in Gesellschaft herum reisen unter den Rahmen, andere zu stärken und zu erwecken, und desfalls Versammlungen anzustellen; desgleichen wird denen Frauen und Unverheuratheten anbefohlen/ an Ort und Stelle zu bleiben, zu dienen, zu arbeiten und sich selbst in aller Stille zu erbauen und von andern zu lernen, ohne sich einigen Beruf zum Lehren und Predigen einzubilden, worunter jedoch diejenige nicht verstanden werden, die verordnet sind, denen Jemand ihnen ihre Kinder anvertrauen will, mit Einwilligung der Obrigkeit und unter der Aufsicht der Prediger/ den Töchtern vorzulesen und dieselbe sowohl im Christenthum als in denen den Töchtern nöthigen Wissenschaften zu unterweisen; Als auch mit Erbauung und Unterweisung, falls sie angesehen werden, einige Gaben dazu zu haben, auf Verlangen mittelst stillem Verfahren, andern und ältern von ihrer Verwandtschaft an Hand zu gehen.

Art. XVII.

Alle Fremde, die sich von andern Orten einfinden oder in diesen Reichen und Lande gebohren sind, falls dieselbe keine Handhierung oder andere Verordnungen über sich genommen, als andere zu erbauen und zu stärken, sollen vom dem Prediger von Ihro Majest. vorgemeldten Willen und Befehl, nebst fernern, mit aller Bescheidenheit und Liebe unterrichtet werden.







andthierung zu verlassen oder im Lande hers  
Da denn der Pfarr-Prediger solchenfalls es  
nen sondern untersuchen muß, ob Er an dem  
trauens zu ihm nicht Anlaß gegeben hätte,  
er Liebe sich bestreben, die Vertraulichkeit  
Gemeine zu erlangen.

#### Art. XIII.

Versammlungen und Zusammenkünfte/welch  
vorhin allergnädigst vorgeschriebenen Richt  
erden, sind hiemit ernstlich verboten, sie ge  
unter dem Nahmen von besserer Erbauung, im  
er freyen Himmel oder ohne Vorwissen derer,  
icht haben müssen.

#### Art. XIV.

und Frauen, wie auch andern, denen es nicht  
r keinen Grund von dem Worte Gottes ha  
ch verboten, in solchen Versammlungen zu  
rch weitschweifig Reden das Wort Gottes  
hon Einem jeden frey stehet, wann gefragt  
andern Zufällen nöthig ist, von der Sache/  
t wird, seine Meynung mit wenigen Worten  
jeningen Erkenntniß die Gott einem jeden ver

#### Art. XV.

Versammlungen wird zu lesen verboten, frem  
rte öftters zu Fanatischen, Socinianischen  
en Irrthümern abzielende Bücher; item Ge  
elche zur Verachtung gegen den Nächsten und  
r das ordentliche Lehr-Amte gereichen.

#### Art. XVI.

gänglich verboten, daß einige Manns- oder  
n, verheurathet oder unverheurathet, allein  
oder